

# **Ein Produktionsarbeiter zum Meister**

(aus Crisand & Crisand: Psychologie der Gesprächsführung. Heidelberg: Sauer, 1997.)

---

**„Ich weiß genau, dass ich die Lösung für das Problem an unserer Maschine habe, damit der monatliche Ausschuss reduziert werden kann.**

**Ich habe mein Handwerk von der Pieke auf gelernt, alle technischen Entwicklungen eingehend verfolgt und arbeite jetzt schon so lange an dieser Maschine, dass ich jede Reaktion auf Veränderungen abschätzen kann. Was mir fehlt, ist die Weisungskompetenz, um die dafür notwendige Neuerung anzuordnen. Wenn ich die von oben bekäme, würde ich sofort loslegen, und binnen kurzer Zeit würde die Firma erhebliche Kosten einsparen!“**

# ***Sie als Antwortender:***

---

***Welche Antwort würden Sie in dieser Situation spontan geben?***

***Stellen Sie sich bitte zu der jeweiligen Antwort, die Ihnen am ehesten entspricht.***

# Antwort 1:

---

***„Reichen Sie Ihren Vorschlag doch beim betrieblichen Verbesserungswesen ein, dort wird er genau geprüft und entsprechend der Einsparungen prämiert.“***

## **Antwort 2:**

---

***„Solch engagierte Mitarbeiter lobe ich mir!  
Es ist wichtig, dass jeder im Betrieb  
Kostenbewußtsein entwickelt, und ich  
wünsche Ihnen, dass Sie Ihre Lösung bald  
umsetzen können.“***

## **Antwort 3:**

---

***„Sie meinen, dass Sie einen guten Verbesserungsvorschlag haben und sind jetzt enttäuscht darüber, nicht über die entsprechenden Kompetenzen zu verfügen, um diesen durchzusetzen.“***

## **Antwort 4:**

---

***„Es wird Ihnen bestimmt noch die Gelegenheit eingeräumt, Ihre Vorstellungen umzusetzen, wenn Sie zuversichtlich bleiben. Sie können doch auf Ihre Erfahrung vertrauen.“***

## **Antwort 5:**

---

***„Haben Sie denn die technische Umsetzung schon in irgendeiner Form getestet, weil Sie sich Ihrer Sache so sicher sind?“***

## **Antwort 6:**

---

***„Sie unternehmen jetzt doch nur nichts gegen den hohen Ausschuß, weil Sie befürchten, dass Ihr Meister später die Lorbeeren erntet?“***

# ***Eine 35jährige Angestellte etwas verärgert zu ihrer Kollegin:***

---

***„Man hat mir von Anfang an übel mitgespielt! Vor zwei Jahren hat mich der Chef fast bekniert, vom Innen- in den Außendienst zu wechseln, weil ich die ideale Verkäuferin sei. Ich habe mich dann ins Zeug gelegt und bin durch ganz Deutschland gereist. Klar, die konnten sich die Hände reiben, ich habe in kürzester Zeit mehr Aufträge bekommen als andere zuvor. Es war ihnen egal, dass ich mir dauernd Vorwürfe von meinem Mann anhören musste und dass meine Kinder mich mittlerweile wie eine Fremde behandeln. Und jetzt schicken sie mich einfach wieder zurück in meine alte Abteilung und unterstellen mich noch oben-drein Herrn Jösel! Danke, das war´s - und die Scherben darf ich kitten...“***

# ***Sie als 35jährige Angestellte:***

---

***Welche Antwort spricht Sie am meisten an?***

***Stellen Sie sich bitte zu der jeweiligen Antwort, die Ihnen am meisten zusagt und hilft.***

# ***Antwort 1:***

---

***„Es muss doch etwas vorgefallen sein. Hat Ihnen die Geschäftsleitung keine Gründe für diese erneute Versetzung genannt?“***

## ***Antwort 2:***

---

***„Sie reagieren nur so aufgebracht, weil Sie - vorausgesetzt Sie wären damals im Innendienst geblieben - die Vorgesetzte von Herrn Jösel geworden wären, nun aber seine Anweisungen befolgen müssen.“***

## **Antwort 3:**

---

***„Sie kommen sich ausgenutzt vor und sind enttäuscht, weil Sie in letzter Zeit für die Firma gelebt haben und sich von ihr jetzt hintergangen fühlen.“***

## ***Antwort 4:***

---

***„Versuchen Sie, Ihre jetzige berufliche Situation zunächst zu akzeptieren, damit Sie sich in Ruhe wieder einarbeiten können. Außerdem sollten Sie die Ihnen nun verbleibende Freizeit für gemeinsame Aktivitäten mit Ihrem Mann und den Kindern nutzen.“***

## ***Antwort 5:***

---

***„Regen Sie sich nicht zu sehr auf. Nach einiger Zeit sehen Sie die Sache gelassener, und es wird sowohl beruflich als auch privat alles wieder ins Lot kommen.“***

## **Antwort 6:**

---

***„Versuchen Sie jetzt bloß nicht, sich zu rächen, das wäre in Ihrem Fall nicht ratsam. Sie wissen doch, dass der einfache Angestellte immer den kürzeren zieht.“***